

Küng, Albert

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tion langer Träger. Es folgen dann über tieferem Wasser sieben Vollwandträger zu 30 m und drei zu 61 m Länge. Das nun anschliessende Stück beschreibt einen Bogen von nicht ganz 90°; es besteht aus 13 fachwerkartig ausgebildeten Oeffnungen, deren drei längste eine Spannweite von je 150 m aufweisen, und endet rechtwinklig zum Schiffahrtskanal, dessen Tiefe 27 m beträgt. Dieser Kanal wird durch eine Hängebrücke üblicher Bauart überspannt, deren Mittelöffnung 490 m misst und an die Seitenöffnungen von je 200 m anschliesst. Ist die Strasse bis jetzt gestiegen, so sinkt sie nun wieder von ungefähr 50 m Höhe über dem Wasserspiegel bis auf einige Meter am Ostufer der Bucht. Die Konstruktion der Ostrampe ist ähnlich derjenigen der Westrampe. Es folgen sich der Reihe nach Gitterträger, z. T. als Gerberträger ausgebildet (drei Oeffnungen besitzen unten liegende Fahrbahn, da die infolge einer lokalen Vertiefung der Bucht bedingten grossen Spannweiten eine Trägerhöhe verlangen, die unter der ständig sinkenden Fahrbahn nicht mehr Platz findet). Den östlichen Abschluss des Viadukts bilden wieder Vollwandträger von gleicher Spannweite wie am Westufer. Dieses für europäische Begriffe vielleicht etwas «unruhige» Bauwerk wurde nicht nach ästhetischen Gesichtspunkten entworfen. Die Brücke bezweckt eine möglichst wirtschaftliche Strassenführung; sie stellt als Ganzes eine kühne und imponierende Konstruktion dar. Eine ausführliche Beschreibung findet sich in der «Ossature métallique» vom Juni 1953 sowie in «Le Génie Civil» vom 1. Jan. 1954.

Das neue Olympia-Stadion in Rom ist das grösste Italiens und eines der grössten der Welt. Seine Lage innerhalb des «Foro Italico» ist besonders glücklich: einerseits gegen Tiber und Stadt geöffnet, andererseits von der sehr schönen Hügelkette des Monte Mario eingefasst. Verbunden mit diesen Arbeiten waren auch andere städtebauliche Verbesserungen, so die Schaffung eines etwa 75 000 m² grossen Parkplatzes für 5000 Autos. «L'Ingegnere» gibt in seiner Ausgabe vom Juni 1953 eine ins einzelne gehende Beschreibung über den Gang der Bauarbeiten und technische Daten über die gesamte Anlage. Das Ende 1950 begonnene, grossartige Werk konnte im Mai 1953 eingeweiht werden. Das Stadion hat 80 000 Plätze zur Verfügung, nämlich 55 000 Sitzplätze und 25 000 Stehplätze; unter Ausnutzung aller noch zwischen den Tribünen befindlichen Leerräume dürfte man sogar auf etwa 100 000 Zuschauer kommen. Die Leerung des Stadions kann in 11 Minuten erfolgen. Es hat einen ovalen, symmetrischen Grundriss mit je einer Axe von 319 und 205,8 m. Das Spielfeld liegt 4,5 m unter Strassenniveau. Unter Berücksichtigung der besonderen klimatischen Verhältnisse weist das Stadion keinerlei Schutz gegen Regen auf. Die schlechte Beschaffenheit des Baugrundes (mit Sand durchsetzte tonhaltige Erde) machte es erforderlich, dass die Gründung aus Pfählen von 40 cm Durchmesser bis auf eine mittlere Tiefe von 23 m getrieben werden musste. Jeder Pfahl wurde auf 80 t Tragfähigkeit berechnet, die Decken auf eine Belastung von 600 bis 725 kg/m². Einen breiten Raum in dem genannten Aufsatz von Dr. Ing. F. Guidi nimmt ferner die Beschreibung der Be- und Entwässerungsanlagen ein. Ferner sind die wichtigsten Daten der elektrischen Energieversorgung und der unter der Südkurve angelegten Heizzentrale angegeben.

Genfer Architekten und die Normen des S. I. A. In der Schweiz. Baumeisterzeitung «Hoch- und Tiefbau» vom 23. Januar findet sich ein Leitartikel, der beträchtliche Missstände schildert, die anscheinend in Genf herrschen. Es wird darin Klage geführt darüber, dass die Architekten den Unternehmern zu wenig Zeit lassen, um sorgfältig durchgerechnete Angebote einzureichen, dass ferner die gemäss S. I. A.-Normen gültigen Zahlungsfristen nicht eingehalten, vor allem aber, dass die Messvorschriften nach S. I. A.-Normen von vielen Architekten nicht beachtet werden. Dadurch, dass viele Architekturbüros eigene Gebräuche für das Ausmass festlegen, können die Offerten untereinander nicht mehr verglichen werden. Es ist zu hoffen, dass diese auf dem Platze Genf seit langem herrschenden Missbräuche um so rascher verschwinden, als bekanntlich durch die im Herbst letzten Jahres angenommene Neufassung der Statuten die S. I. A.-Mitglieder verpflichtet werden, die vom Verein aufgestellten Normen zu befolgen.

Betriebsführung und Organisation. Ueber dieses Thema veranstaltet das Betriebswissenschaftliche Institut an der ETH, Zürich, eine Vortragsreihe. Es sprechen jeweils am

Dienstag um 16.15 h im Auditorium IV des Hauptgebäudes: am 30. März Prof. *Otto Kraemer*, Technische Hochschule Fredericiana, Karlsruhe, über «Mensch und Technik, Arbeit und Freizeit»; am 6. April Dr. *Harro Tigges*, Wirtschafts-Beratung, Witten-Ruhr, über «Plankostenrechnung im absatzwirtschaftlichen Bereich der industriellen Unternehmung», und am 27. April *Paul Planus*, Organisation Industrielle, Commerciale et Administrative, Paris, über «L'organisation du travail administratif et notamment dans les administrations publiques». Anschliessend an die Vorträge jeweiligen Diskussion. Kostenbeitrag Fr. 20.— pro Teilnehmer für alle drei Vorträge, Fr. 8.— pro Teilnehmer für je einen einzelnen Vortrag. Anmeldungen an das Betriebswiss. Institut an der ETH, Zürich, Tel. (051) 32 73 30.

«**Forum**», Maandblad voor Architectuur en gebonden Kunsten. Die 1. Nummer des 9. Jahrganges dieser in Amsterdam erscheinenden Zeitschrift ist der Schweiz gewidmet. Architekt G. Boon, der einige Jahre in der Schweiz wohnte und studierte, hat die Ausgabe zusammengestellt. Einige Zitate aus Max Frischs bekanntem Aufsatz «Cum grano salis» im «Werk» vom Oktober 1953 erlauben es dem Verfasser, mit seiner eigenen Meinung zurückhaltend zu sein. Dargestellt werden Bauten von Gisel, Tami, Cramer, Jaray, Paillard, Brivio, Ponti, Honegger, Brera und Waltenspuhl, Moser, Häefeli, Steiger, Egender, Entwürfe von Schader, Custer, Weilenmann, Escher, Bill, Bonnard, Favre. Ferner enthält das Heft Aufsätze von Gisel, Altherr, Roth und Moser. Im ganzen ist die Nummer als reichhaltig zu bezeichnen; sie gibt allerdings keinen Querschnitt durch das gegenwärtige Architekturschaffen unseres Landes, sondern nur einen Ausschnitt. Die Aufmachung ist gut.

Internationale Tagung über Schmierprobleme. Die «Association des Ingénieurs sortis de l'Ecole de Liège». (AILg) veranstaltet vom 6. bis 8. Mai 1954 anlässlich der Internationalen Messe von Liège im Konferenzsaal der Gesellschaft, 12, Quai Paul Van Hoegaerden, eine Tagung über schmiertechnische Probleme. Jeweilen vormittags von 9 h an und nachmittags von 14.30 h finden Vorträge statt, und es werden in Kurzvorträgen interessante Fragen behandelt, mit Ausnahme vom Nachmittag des 6. Mai, wo von 15 h an Besichtigungen vorgesehen sind. Das ausführliche Programm liegt auf der Redaktion auf. Referenten sind prominente Fachleute aus Belgien, Frankreich, England, USA, Deutschland. Am Abend des 6. und 7. Mai werden Filme in französischer Sprache vorgeführt. Anmeldungen sind bis 1. April 1954 an das Sekretariat der Tagung (Secrétariat des Journées de la Lubrification, 12, Quai Paul Van Hoegaerden, Liège).

Technikum Winterthur. Die Ausstellung (Semester- und Diplomarbeiten, Zeichnungen und Modelle) der Abteilungen für Hochbau, Tiefbau und Maschinenbau ist am Samstag, den 20. März, von 14 bis 17 h und am Sonntag, den 21. März, von 10 bis 12 h sowie von 14 bis 16 h im Ostbau des Technikums zur freien Besichtigung geöffnet. Zudem finden Führungen statt: Laboratorien der Abteilung Elektrotechnik am 20. und 21. März um 15 h, Laboratorien der Abteilung Chemie am 20. März um 15 h (Besammlung der Interessenten für die Führungen: Eingang Ostbau). Zu der Diplomfeier am 24. März um 17.15 h im grossen Saal des Technikums sind die Angehörigen der Diplomanden und weitere Schulfreunde eingeladen.

Persönliches. Dr. h. c. *J. Schmidheiny* ist auf Ende 1953 als Präsident des Verwaltungsrates der Maschinenfabriken Escher Wyss AG., Zürich, nach 15jähriger Ausübung dieses verantwortungsvollen Amtes, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten und bei diesem Anlass in Anerkennung seiner Verdienste um die Firma Escher Wyss vom Verwaltungsrat zum Ehrenpräsidenten ernannt worden. Gleichzeitig hat der Verwaltungsrat Dipl. Ing. *Peter Schmidheiny* zum neuen Präsidenten gewählt. Die oberste Geschäftsleitung besteht nun aus *Peter Schmidheiny* als Präsident und Ing. Dr. *Hans Gygi* als Vizepräsident. Diese beiden Herren bilden wie bisher die Delegation des Verwaltungsrates.

NEKROLOGE

† **Albert Küng**, Dr., Dipl. sc. nat., G. E. P., von Kaltbach TG, geb. am 20. Mai 1883, Eidg. Polytechnikum 1903 bis 1906, gew. Chefchemiker der Cellulosefabrik Attisholz, ist am 8. März nach langer, schwerer Krankheit gestorben.